

Leitbild

für Chancengerechtigkeit und Diversität
der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn



Exzellenz durch Chancengerechtigkeit und Vielfalt

Die Universität Bonn steht für global vernetzte Spitzenforschung, die fundierte Vermittlung von Wissenschaft in der Lehre sowie den Transfer von Erkenntnissen in die Gesellschaft. Ihre Exzellenz verdankt sie ihren Mitgliedern: den Studierenden, Forschenden, Lehrenden und allen Beschäftigten der Verwaltung und der technischen Bereiche. Deren Vielfalt, die sich in unterschiedlichen Potentialen, Erfahrungen, Lebenswegen- und entwürfen widerspiegelt, bereichert und fordert die Universität als lehrende und lernende Organisation. Die Universität Bonn versteht die Umsetzung, Förderung und Unterstützung von Chancengerechtigkeit und Diversität als grundlegende Bestandteile einer wertschätzenden Universitätskultur und somit als Führungs- und Querschnittsaufgabe. Sie unterzeichnete im Januar 2017 die *Charta der Vielfalt* und durchlief in den Jahren 2017 bis 2020 erfolgreich das Diversity-Audit *Vielfalt gestalten* des Stiferverbands. Im Jahr 2020 wurde die Stabsstelle für Chancengerechtigkeit und Diversität gegründet; 2021 folgte die Einrichtung des übergeordneten Prorektorats, das sich exklusiv diesen beiden Themen widmet.

Das Prorektorat und die Stabsstelle haben den Auftrag, strategische Impulse zu liefern, um Exzellenz durch Vielfalt und Inklusion an der Universität Bonn weiter zu fördern und einen möglichst hohen Grad an Chancengerechtigkeit herzustellen. Darüber hinaus setzen Prorektorat und Stabsstelle Maßnahmen zur Förderung von Chancengerechtigkeit und Diversität um. Sie unterstützen und vernetzen, etwa innerhalb des Diversity-Netzwerks, Organisationseinheiten sowie Mitglieder der Universität Bonn, die sich für die gleichen Ziele engagieren. Diese Vorhaben stehen unter dem Leitgedanken *Building networks for participation, individual diversity, recognition and appreciation (BRIDGES)*. Prorektorat und Stabsstelle handeln entsprechend als Brückenbauer*innen, Impulsgeber*innen und Berater*innen in enger Abstimmung u.a. mit dem Rektorat, den Dekanaten und Dezernaten, der zentralen Gleichstellungsbeauftragten und den dezentralen Gleichstellungsbeauftragten der Fakultäten, dem Familienbüro, der Schwerbehindertenvertretung, der Verwaltungsstelle Diskriminierungsschutz (AGG-Beschwerdestelle) und der Stabsstelle Personalentwicklung, Organisationsentwicklung und Gesundheitsmanagement.

Unsere Vision – eine inklusive und weltoffene Universität

Ziel der Universität Bonn ist es, bestmögliche Studien-, Forschungs-, Lehr- und Arbeitsbedingungen zu gewährleisten und weiterzuentwickeln. Die Universität stellt sicher, dass ihre Mitglieder und Angehörigen – unabhängig von Alter, Geschlecht, sexueller Identität oder Orientierung, Behinderung oder chronischer Erkrankung, ethnischer oder sozialer Herkunft, Religion oder Weltanschauung – an der universitären Gemeinschaft teilhaben. Diskriminierung wird nicht geduldet und wird geahndet; sie ist unvereinbar mit einer chancengerechten, inklusiven und weltoffenen Universitätskultur.

Die Universität Bonn hat das Ziel, die Vielfalt ihrer Mitglieder sichtbarer und den verschiedenen Statusgruppen die Relevanz von Chancengerechtigkeit und Diversität bewusst zu machen. Dies schließt insbesondere die Sensibilisierung ihrer Mitglieder und Angehörigen für die Potenziale aller sowie die Vielfalt von Perspektiven und Bedarfen ein. Ebenso werden das Wissen und die Reflexion über Chancengerechtigkeit und Diversität als auch deren Wertschätzung vertieft.

Die Themen Chancengerechtigkeit und Diversität werden an der Universität Bonn nachhaltig und langfristig gefördert und gestärkt. Um dies zu erreichen, ist es das Bestreben der Universitätsleitung, eine inklusive Organisationskultur zu schaffen, die (strukturelle) Ungleichbehandlung und Ausschlussmechanismen systematisch aufdeckt und abbaut. Voraussetzung dafür ist eine Kultur der freien, kritischen akademischen Diskussion. Ziel ist die (Weiter-)Entwicklung von Fragestellungen, Projekten und umfassenden Lösungsansätzen, die ggf. auch Veränderungen struktureller Rahmenbedingungen in Wissenschaft und Verwaltung zur Folge haben.

Strategische Schwerpunkte

Eine intersektionale Perspektive ist für die weitere Organisationsentwicklung hin zu einer diversen, chancengerechten und inklusiven Hochschule und für die Strategieerarbeitung zentral. Mit dem Prinzip der Intersektionalität ist gemeint, dass sich Formen der Diskriminierung, Unterdrückung und Benachteiligung einer Person aufgrund verschiedener Vielfaltdimensionen nicht unabhängig voneinander zeigen. Vielmehr entfalten oder verstärken sie ihre Wirkkraft erst durch die Gleichzeitigkeit der Vielfaltdimensionen und deren Wechselwirkungen aufeinander. Entsprechend wird auch das Zusammenspiel verschiedener Diversitätsdimensionen bei der Bearbeitung der nachfolgenden strategischen Schwerpunktthemen berücksichtigt:

- **Bildungsgerechtigkeit:** Die Universität Bonn setzt sich für gleiche Bildungschancen aller ein. Die Förderung des Zugangs zu Bildung sowie das Sicherstellen eines möglichst hürdenlosen Bildungsverlaufs und somit -erfolgs soll die Chancengerechtigkeit für alle erhöhen. Bisher unterrepräsentierte Gruppen, wie Erstakademiker*innen oder Personen mit Flucht- oder Zuwanderungsgeschichte, werden dabei verstärkt gefördert.
- **Familiengerechtigkeit:** Die Förderung der Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf in allen Lebenslagen ist ein weiteres zentrales Anliegen. Die Universität Bonn unterstützt ihre Mitglieder dabei, ihre Verantwortung im familiären Kontext bestmöglich wahrnehmen zu können, sei es für Kinder oder die Pflege Angehöriger. Dabei wird allen Familienkonstellationen die gleiche Anerkennung, Akzeptanz und Unterstützung entgegengebracht.

- **Geschlechtergerechtigkeit:** Die Universität Bonn strebt eine gerechtere Teilhabe aller Geschlechter und Geschlechtsidentitäten an. Dazu zählt vor allem die Gleichstellung von Frauen mit dem Ziel der Parität, insbesondere in Führungspositionen, und darüber hinaus die verstärkte Berücksichtigung von unterrepräsentierten Geschlechtsidentitäten in Wissenschaft und Verwaltung. Hierzu wird vermehrt für das Thema geschlechtliche Vielfalt sensibilisiert und somit die Akzeptanz für Geschlechtsidentitäten außerhalb des binären Geschlechtersystems verbessert.
- **Inklusion und Teilhabe:** Die Universität Bonn setzt sich für die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe aller Menschen am universitären Leben ein und versteht dies als Querschnittsaufgabe. Perspektivisch werden Rahmenbedingungen für Studierende, Forschende, Lehrende und Mitarbeitende mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung geschaffen, um durch den Abbau von physischen, digitalen, sprachlichen, organisationalen sowie haltungsbedingten Barrieren vorhandene Ressourcen und Potentiale abzurufen und zu fördern.
- **Schutz vor Diskriminierung:** Die Universität Bonn sieht sich in der Verantwortung, den Schutz der Persönlichkeitsrechte aller Mitglieder zu gewährleisten und entsprechende Verstöße zu ahnden. Sie nimmt daher ihre Aufgabe wahr, sich gegen jede Art von Diskriminierung zu wenden, ein diskriminierungssensibles und machtkritisches Umfeld zu schaffen und eine klare Haltung gegen Rassismus und Diskriminierung einzunehmen. Der Schutz vor Diskriminierung wird als Querschnittsaufgabe verstanden, die eine Kultur des Hinschauens und Benennens fördert und alle Mitglieder auffordert, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dazu werden Ungleichheiten auf der Struktur- und Handlungsebene in den Blick genommen.

Für die Verwirklichung ihrer Ziele und die Bearbeitung der inhaltlichen Schwerpunkte ist die Universität Bonn auf die aktive Unterstützung der Universitätsmitglieder aus allen Statusgruppen angewiesen. Alle Mitglieder stehen in der Verantwortung die Themen Chancengerechtigkeit und Diversität in der Universitätskultur dauerhaft zu stärken und lebendig werden zu lassen. Die Universität Bonn ermöglicht es den Mitgliedern aller Statusgruppen, ihre Initiativen und Ideen zielgruppenspezifisch zu entwickeln und so zu einem Wertewandel mit dem Ziel beizutragen, das Leitbild ihrer Universität auf partizipative Weise zu einer langfristigen Strategie für Chancengerechtigkeit und Diversität weiterzuentwickeln und dadurch Exzellenz zu befördern.